

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der neue Freiballon war aus graugrünem Gummistoff in Kugelform gefertigt mit einem Durchmesser von fast fünf Metern. An seinem Hals war ein weißer Zettel aufgeklebt mit der Aufschrift: „Deutscher Ballon, kann vernichtet werden.“ Ein unterhalb des Ballons angebrachter Beutel aus wasserdichtem Stoff diente zur Aufnahme von Wasser als Ballast, das durch eine besondere Vorrichtung im Laufe der Fahrt allmählich abtropfte, um die Auftriebsminderung des Ballons durch Gasverlust auszugleichen. — Die Anbringung der Brieftauben war folgende:

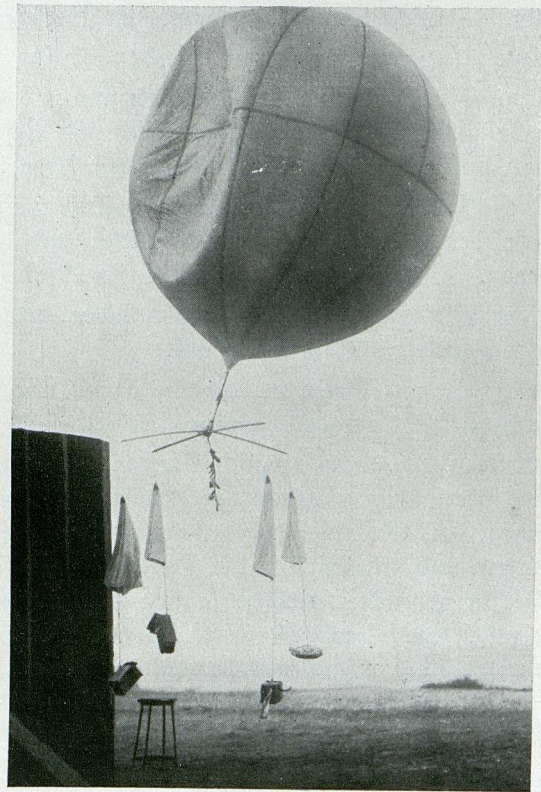
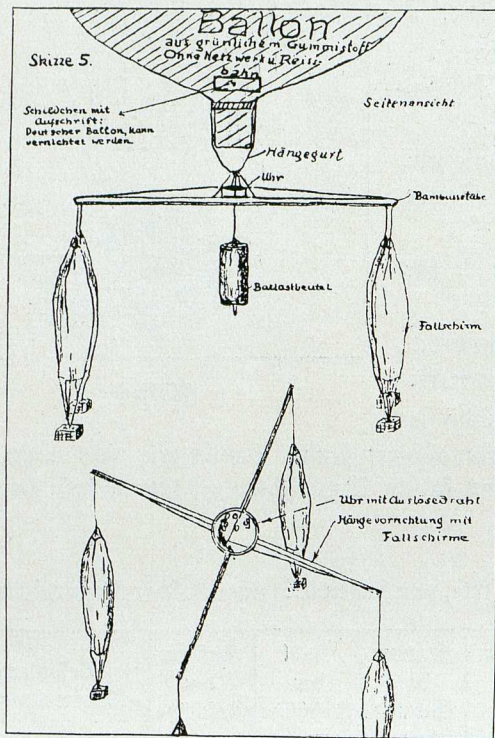


Abb. 5

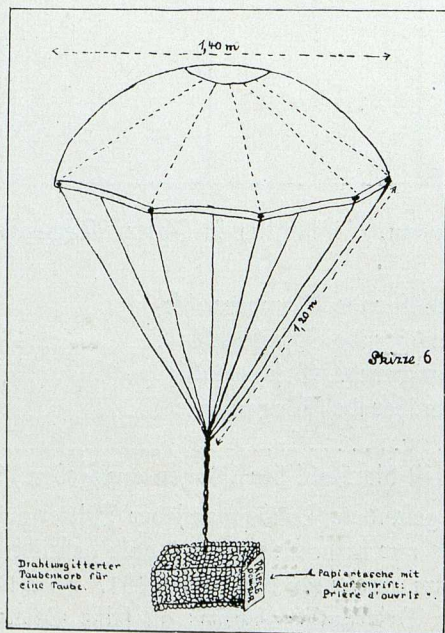


Abb. 6

Anten am Ballon war eine Abwurfvorrichtung angebracht, bestehend aus zwei kreuzweise übereinander befestigten Bambusstäben, in deren Mitte eine Weckeruhr angebracht war, die beim Ablauf den Abwurf der an den Enden des Holzkreuzes aufgehängten Fallschirme auslösen sollte, die ihrerseits wieder mit Schnüren an der Weckeruhr befestigt waren. An jedem Fallschirm hing ein kleines Weidenkörbchen, je eine Brieftaube enthaltend (Abb. 6).

Die Weckeruhr war auf eine bestimmte Zeit eingestellt, nach deren Ablauf der Ballon voraussichtlich die Gegend erreicht haben mußte, wo die Tauben ausgeworfen werden sollten. Die Körbchen waren aus Weidengeflecht, mit Sackleinwand ausgefüllt und zum Schutz



Abb. 7